

## Wolf Spitzer Köpfe der Reformation

*Reformatorisches Magma einer Zeitenwende ist mäandern bis in unsere Gegenwart vorgedrungen und wirkmächtig.*

(Wolf Spitzer, 2017)

Seit Jahrzehnten schon beschäftigt sich der Bildhauer Wolf Spitzer mit dem Ereignis Reformation. Dabei nähert er sich diesem Thema durch die sensible bildhauerische Interpretation historischer Porträts der Reformatoren sowie der Persönlichkeiten ihres zeithistorischen Horizontes.

Spitzer liest sich ein in die tradierten Porträts aus der Hand namhafter Künstler der Zeit und es gelingt ihm als Bildhauer die Aktualität der Charaktere in die Gegenwart zu tragen.

Wolf Spitzer lebt und arbeitet in Speyer



Wolf Spitzer, 2017; Foto: Herrmann, Mannheim



STÄDTISCHE GALERIE  
KULTURHOF FLACHSGASSE



## Köpfe der Reformation Martin Luther 1483 - 1546

*Luther hat hier als erster ein Freiheitskonzept entwickelt, das das Individuum im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung in den Blick nimmt.*

(Dr. Traudel Himmighöfer, Leiterin der Bibliothek und Medienzentrale der Evangelischen Kirche der Pfalz, 2017)

Mit seinen Thesen gegen den Ablass hat Martin Luther 1517 eine in ihrer kirchenpolitischen Tragweite zunächst gar nicht beabsichtigte Reform des christlichen Glaubens in Gang gebracht, die in Europa nicht nur eine religiöse sondern auch eine machtpolitische Spaltung bewirkte, die in den Gräueln des Dreißigjährigen Krieges einen ihrer schrecklichen Höhepunkte fand.

Das tragende Moment seiner theologischen Konzeption ist Luthers Verständnis *Von der Freiheit eines Christenmenschen* (1520): Es ist der Glaube an Jesus Christus, der dem Menschen Gerechtigkeit und Freiheit gewährt, ein Glaube wie er sich in dem in der Bibel tradierten Wort Gottes manifestiert. Bis heute bildet Luthers Übersetzung der Heiligen Schrift die Grundlage ihrer religiösen Deutung.



Wolf Spitzer: Martin Luther, 2017; Foto: Herrmann, Mannheim  
Lukas Cranach d. J. (1515 – 1586): Martin Luther, 1570/1580;  
Wien - Kunsthistorisches Museum; Bild: commons.wikimedia .org

## Köpfe der Reformation Johannes Calvin 1509 -1564

*Calvins Weg gefällt mir, weil er mir zeigt, dass auch ein Umweg der Weg zur Erkenntnis werden kann...*

(Kristian Kropp, Geschäftsführer der rheinland-pfälzischen Privatsender RPR1 und bigFM, Ludwigshafen, 2017)

1523 beginnt Calvin in Paris mit dem Studium der *Freien Künste*. In Orléans studiert er Jura und schließt in Bourges als Lizentiat der Rechte ab. 1531, wieder in Paris widmet er sich dem Hebräisch, Griechisch und Latein. Wegen seines Bekenntnisses zur Reformation muss er fliehen. Sein Weg führt ihn über Straßburg und Basel 1537 nach Genf.

Buße und Selbstverleugnung, Gebet und die Besinnung auf ein christliches Leben sind die zentralen Momente der von Calvin geforderten Kirchenzucht, die er zum Teil gegen heftigen Widerstand der Genfer Stadtgesellschaft mit diktatorischem Anspruch durchzusetzen versteht. Die schuldhafte Trennung des Menschen von seinem Schöpfer kann nach Calvins Lehre wie auch der des Martin Luther allein durch die Gnade Gottes überwunden werden.

1564 stirbt Johannes Calvin in Genf.



Wolf Spitzer: Johannes Calvin, 2017; Foto: Herrmann, Mannheim  
Unbek. Künstler: Johannes Calvin, Radierung; 16. Jahrhundert;  
Bild: commons.wikimedia.org

## Köpfe der Reformation Philipp Melanchthon 1497 - 1560

*Melanchthon war nicht nur Exponent der Reformation. Er war auch ein großer Lehrer ...*

(Hans Beckmann, Staatssekretär im Ministerium für Bildung der rheinland-pfälzischen Landesregierung, 2017)

Philipp Melanchthon ist einer der begabtesten Schüler der Lateinschule in Pforzheim. Schon als Zwölfjähriger studiert er in Heidelberg und macht sich mit den Schriften des Erasmus von Rotterdam vertraut. Während er als Lehrer in Tübingen tätig ist, entsteht u. a. eine Griechische Grammatik und er arbeitet an seiner berühmten *Rhetorik*, die schließlich 1519 in Wittenberg veröffentlicht wird.

Bei seinem Amtsantritt an der Universität in Wittenberg erörtert Melanchthon die Notwendigkeit einer Universitätsreform und erweckt das Interesse Martin Luthers. Zeit seines Lebens bemüht sich Melanchthon als Lehrer um die Differenzierung des Lehrens und Lernens nach humanistischen Maximen; als *Praeceptor Germaniae* geht er in die Geschichte ein. Zugleich wird er zum Träger des reformatorischen Gedankengutes seines Freundes Martin Luther.



Wolf Spitzer: Philipp Melanchthon, 2017; Foto: Herrmann, Mannheim  
Lucas Cranach d. Ä. (1427 – 1560): Philipp Melanchthon, 1537;  
Karlsruhe - Staatliche Kunsthalle ; Bild: commons.wikimedia.org

## Köpfe der Reformation Erasmus von Rotterdam um 1467 - 1536

*In seinen vergeistigten Gesichtszügen spiegeln sich seine hohe Gelehrsamkeit, sein unermüdliches Streben nach Mäßigung der Temperamente sowie seine Sensibilität und innere Verletzlichkeit.*

(Prof. Dr. Irene Dingel, Direktorin des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte Mainz)

Die Gestaltung der Gegenwart nach dem Vorbild der Antike und die Erneuerung des Christentums aus seinen Ursprüngen, das waren die erklärten Ziele des Erasmus von Rotterdam. In *Adagia*, einer Sammlung antiker Text, publiziert er bis zu ihrem endgültigen Erscheinen 1533 4250 Zitate. In *De Civilitate* (1530) beklagt er die Missstände in der Kirche, tritt aber im Gegensatz zu Martin Luther, mit dem er öffentlich korrespondiert, für eine mäßige Kritik am Papsttum und eine Erneuerung der Kirche von Innen ein. Schon 1517 erklärt er seine grundsätzlich pazifistische Haltung in seiner Schrift *Die Klage des Friedens*.

Einflussreiche Männer aus Kirche und Politik suchten den Kontakt und den Austausch mit Erasmus von Rotterdam. Bedeutende Universitäten waren bemüht, ihn als Lehrer zu gewinnen. Seine Klugheit, aber auch sein Witz begründeten die enorme Anziehungskraft seiner Persönlichkeit.



Wolf Spitzer: Erasmus von Rotterdam, 2017; Foto: Herrmann, Mannheim  
Hans Holbein d. J., (1497 oder 1498 – 1543): Erasmus von Rotterdam, 1523; Basel - Kunstmuseum; Bild: commons.wikimedia.org

## Köpfe der Reformation Martin Bucer 1491 - 1551

*... verbat es ihm sein von der Reformation geprägter Glaube, seine Mitmenschen als Angehörige der einen oder anderen Nation wahrzunehmen.*

(Dr. Stephen E. Buckwalter, Bucer-Forschungsstelle Heidelberg)

Mit fünfzehn Jahren tritt der junge Martin Bucer als Mönch in den Dominikaner Orden in Straßburg ein. Während seines Studiums an der Universität in Heidelberg kommt es zur Begegnung mit Martin Luther. Bucer wendet sich der protestantischen Theologie zu und verlässt den Orden. Auf der Ebernburg bei Franz von Sickingen findet er Zuflucht. Dort wird er als Schreiber des Ulrich von Hutten tätig. Beim Aufbau des evangelischen Kirchenwesens in Straßburg nimmt er eine führende Stellung ein.

Die Vermittlung zwischen den protestantischen Parteien, den Lutheranern, den Reformierten, den Spiritualisten und Täufern, steht im Mittelpunkt seines Wirkens für die Reformation.

Als nach seinem Tod in Basel der Katholizismus wieder eingeführt wird, wird Bucer 1557 exhumiert und sein Leichnam zusammen mit seinen Schriften verbrannt.



Wolf Spitzer: Martin Bucer, 2017; Foto: Herrmann, Mannheim  
Jean Jacques Boissard (um 1528 – 1602): Martin Bucer, 1560;  
Bild: commons.wikimedia.org

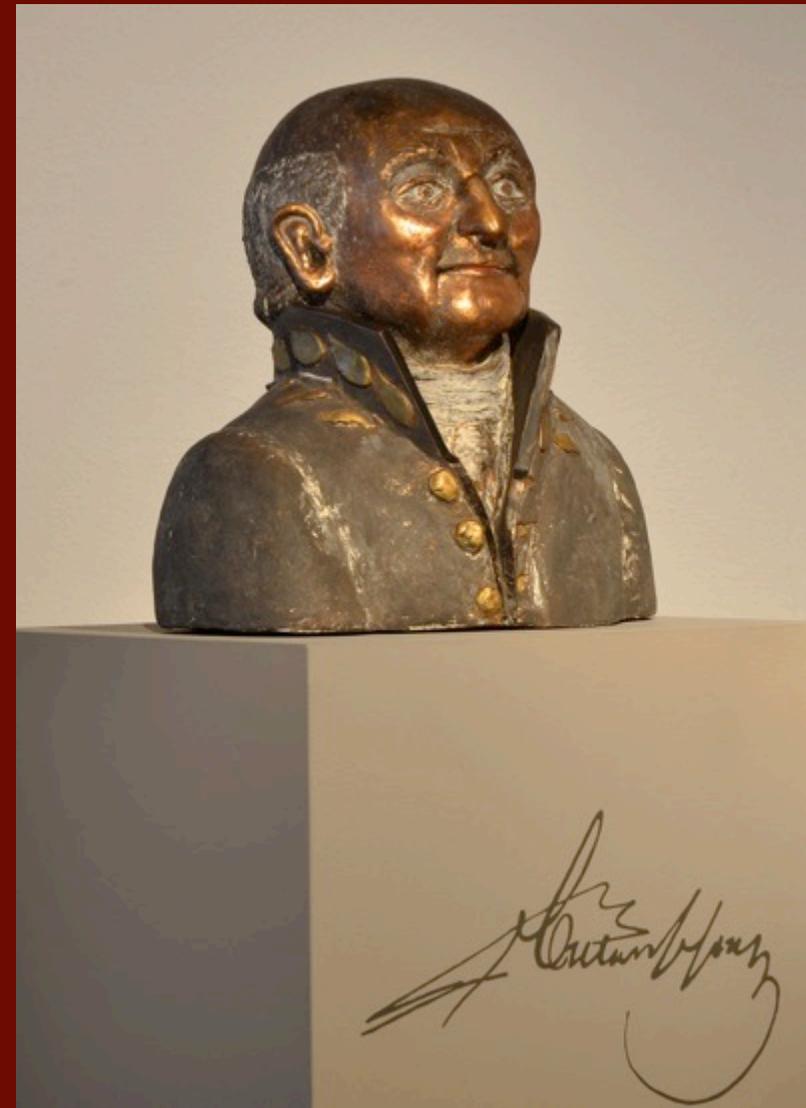
## Köpfe der Reformation Johann Friedrich Butenschoen 1764 – 1842

*Sein Glaube sucht das Licht der Vernunft, Vernunft ermöglicht Aufklärung und Wahrheitserkenntnis, Mut zum Vorwärtsgehen, zum Weiterschreiten.*

(Dr. Georg Gölter, Kultusminister a. D. des Landes Rheinland-Pfalz)

Obwohl er selbst 1794 im französischen Straßburg verhaftete wird, bekennt sich der in Colmar Geschichte und Geographie lehrende Butenschoen leidenschaftlich zur französischen Revolution, deren freiheitliche Ideen er auch seit 1803 als französischer Mainzer Inspektor des Schulwesens in die Schulausbildung übertragen will. Seit 1816 bayerischer Beamter am protestantischen Konsistorium in Speyer setzt Butenschoen sich bei der Neuordnung des Schulwesens für die Einführung der Schulpflicht für Mädchen ein.

Johann Friedrich Butenschoen ist einer der treibenden Kräfte für den Zusammenschluss der Lutheraner und Calvinisten in der Pfalz im Jahre 1818.



Wolf Spitzer: Johann Friedrich Butenschoen, 2017; Foto: Herrmann, Mannheim

## Köpfe der Reformation Franz von Sickingen 1481 - 1523

*War dieser Ritter Held und Vorkämpfer der Reformation?*

(Dr. Dr. Wittigo von Rabenau, Regierender Kommandator der Genossenschaft Rheinland-Pfalz-Saar des Johanniterordens)

Ohne Zweifel gingen von Franz von Sickingens Ebernburg wichtige Impulse zur Durchsetzung der Reformation aus: Verfolgten reformatorischen Theologen gab er Schutz, nahm schon früh das Abendmahl in beiderlei Gestalt entgegen und sprach sich für die Aufhebung der Klöster aus. Er stärkte die Haltung der Laien und setzte in seinem Einflussbereich eine Messereform in deutscher Sprache durch.

Zugleich aber war Franz von Sickingen ein „brandschatzender Militärstrategie“ und seinen Partnern ein unzuverlässiger Koalitionär, der in beständiger Fehde mit seinem Landgrafen Philipp von Hessen lag.



Wolf Spitzer: Franz von Sickingen, 2017; Foto: Herrmann, Mannheim  
Hieronymus Hopfer (um 1500 – nach 1550): Franz von Sickingen, 1520;  
Bild: commons.wikimedia.org

## Köpfe der Reformation Kaiser Karl V. 1500 - 1558

*Heute sehe ich in Karl V. einen von machtpolitischen  
Zwängen getriebenen Herrscher ...*

(Hansjörg Eger, Oberbürgermeister der Stadt Speyer)

Karl V. verstand sich als der „Verteidiger des wahren Glaubens“, verbot die Schriften des Martin Luther und verhängte mit dem Wormser Edikt von 1521 über den Reformator die Reichsacht. Den aber schützte die Duldung seines Landesherrn, Friedrich des Weisen. Auch wenn 1526 auf dem Speyerer Reichstag noch einmal die strikte Einhaltung des Wormser Ediktes festgelegt wurde, die Ausbreitung der Reformation konnte Karl V. nicht aufhalten, nicht zuletzt weil er auf vielen Kriegsschauplätzen in Oberitalien um die Durchsetzung seiner Machtansprüche kämpfen musste.

1556 trat der Kaiser von seinen Herrscherämtern zurück. Er teilte sein riesiges Reich „in dem die Sonne nie unterging“ zwischen seinem ältesten Sohn Philipp II, dem die spanischen Besitztümer zugesprochen wurden, und seinem jüngeren Bruder Ferdinand, der den Kaisertitel übernahm und dem die österreichischen Erblände zufielen.



Wolf Spitzer: Kaiser Karl V., 2017; Foto: Herrmann, Mannheim  
Christoph Amberger (um 1505 – 1561 oder 1562): Kaiser Karl V.,  
circa 1532; Berlin – Gemäldegalerie; Bild: commons.wikimedia.org

## Impressum

### Köpfe der Reformation

Nach der gleichnamigen Ausstellung in der

Städtischen Galerie im Kulturhof Flachsgasse Speyer  
(24. Mai – 25. Juni 2017)

Fotos Wolf Spitzer: Siegfried Herrmann, Mannheim  
Bilder Historische Vorlagen: [commons.wikimedia.org](https://commons.wikimedia.org)

Text und Grafische Umsetzung:  
APPILD - Art Medienvermittlung, Mannheim

© Fotografen  
© APPILD – Art Medienvermittlung Mannheim